

Lehrmaterialien mit wiederkehrenden Figuren
gestalten

Chatbot-Personas entwickeln

Workshop mit Kathrin Schelling

am 01.10.2026

1. Das didaktische Szenario: Lehrmaterialien mit Figuren gestalten

2. Personas für die Lehre erstellen: Ein Crashkurs

3. Persona trifft Chatbot

- Szenario 1: Lehrmaterialien auf Grundlage von Personas generieren
- Szenario 2: Dem Chatbot eine Persona zuweisen
- Szenario 3: Den Chatbot die Persona fertig entwickeln lassen
- Drei Dinge, die Sie über diese Prozesse wissen sollten

4. Exploration & Diskussion

Agenda

Das didaktische Szenario:

Lehrmaterialien mit Figuren gestalten

Warum überhaupt Figuren entwickeln?

Weil Erzählungen beim Lernen helfen, und das in mehrfacher Hinsicht.

- **Empathie:** Geschichten laden dazu ein, fremde Perspektiven einzunehmen.
- **Anschaulichkeit:** Narrative Elemente machen abstrakte Inhalte greifbar.
- **Immersion:** Eine Erzählung kann stärkere Konzentration auf die Inhalte ermöglichen.
- **Aufmerksamkeit:** Fakten sind trocken, aber Geschichten können Spannung erzeugen.
- **Mnemonik:** Lernende können sich Inhalte mit zeitlicher Abfolge leichter merken.
- **Wiedererkennungswert:** Figuren, die wiederholt auftauchen, können dabei helfen, Lehrmaterialien als zusammengehörenden Komplex darzustellen.

Warum überhaupt Figuren entwickeln?

Erzählungen funktionieren nicht ohne Handlungsträger. Wenn etwas passiert, gibt es immer auch ein handelndes Subjekt und/oder ein betroffenes Objekt.

Aber ... ab wann sprechen wir in Bezug auf eine Erzählung von einer „Figur“?

„Figuren müssen nicht menschlich oder menschenähnlich sein. Viele literarische Akteure besitzen phantastische Qualitäten, die mit dem Begriff einer Person unvereinbar sind - man denke an die tierischen Handlungsträger in Fabeln. Selbst unbelebte Dinge wie Roboter in der Science-Fiction oder die titelgebenden Protagonisten des Grimmschen Märchens Strohhalm, Kohle und Bohne können in der Fiktion zu Handlungsträgern und damit zu Figuren werden. Gibt es überhaupt eine notwendige Voraussetzung dafür, dass ein Textelement als eine Figur gelten kann? Das einzige unerlässliche Merkmal für den Status einer Figur ist wohl, dass man ihr **Intentionalität, also mentale Zustände (Wahrnehmungen, Gedanken, Gefühle, Wünsche, Absichten)** zuschreiben können muss.“

(Martínez & Scheffel, 2012, S. 144-145)

Wie kann ich eigene Figuren gestalten?

Option A

Die Figur, von der ich erzähle, ist fiktiv - sprich: sie existiert nicht in unserer Lebensrealität.

- **Vorteil:** Gestaltungsfreiheit
- **Nachteil:** Gestaltungszwang
- **Charakteristische Eigenschaft:** Fiktive Figuren sind sowohl abgeschlossener als auch unvollständiger als „echte Menschen“.
 - Abgeschlossen: An „Fakten“ über sie gibt es nur, was wir in einem Medienprodukt festlegen.
 - Unvollständig: Jenseits der Medienprodukte gibt es nichts über diese Figur zu entdecken.

Option B

Die Figur, von der ich erzähle, ist eine fiktionalisierte Version einer real existierenden (z. B. historischen) Person.

- **Vorteil:** Vorhandenes Material
- **Nachteil:** Verifizierungsmöglichkeiten
- **Charakteristische Eigenschaft:** Fiktionalisierte Versionen können mit anderen Informationen über die real existierende Person konfligieren.
 - Risiko der Unstimmigkeit: Wer andere Quellen kennt, wird die fiktionalisierte Figur automatisch damit abgleichen.
 - Rechtliche Fragen: Lebt die Person noch? In diesem Fall sollten wir davon absehen, sie zu fiktionalisieren. Persönlichkeitsrechte und so.



Personas für die Lehre erstellen: Ein Crashkurs

Was ist eine Persona?

- Personas sind ein Konzept aus der Produktentwicklung
 - fiktive Einzelpersonen, die bestimmte User:innen-Gruppen repräsentieren
 - eine Persona hat einen Namen, einen Beruf, eine Geschichte
 - sie erleichtert es, die Perspektive der prospektiven User:innen einzunehmen
 - oft wird gleich ein ganzes Set entwickelt, um die Eigenschaften und Bedürfnisse unterschiedlicher User:innen-Gruppen miteinander abzugleichen
- Die Entwicklung von Personas erfolgt heute meist empiriebasiert
 - ABER: jede Persona enthält auch fiktive Elemente (z. B. Name, exemplarische Zitate) und ggf. auch erzählende Elemente (z. B. über das Verhalten in bestimmten Situationen)
 - daher lässt sich die Methode auch einsetzen, um vollkommen fiktive Einzelpersonen zu gestalten

Was ist eine Persona?

Eine Persona ist nicht unbedingt eine Figur im erzähltheoretischen Sinne. Solange wir keine Geschichte erzählen, in der sie etwas macht oder ihr etwas passiert, ist sie einfach nur eine Outline für etwas, das einmal eine Figur werden könnte.

Aber ... genau das macht sie so praktisch: Wenn wir für die Gestaltung unserer Lehrmaterialien eine Figur brauchen, können wir eine Persona als Grundlage heranziehen.

- Wir starten nicht jedes Mal bei Null.
- Wir können die Figur konsistenter darstellen, wenn sie festgelegte Eigenschaften hat.
- Und: Wir können die Persona in einen Chatbot einspeisen und ihn die Ausgestaltung der Erzählung übernehmen lassen.

Personas erstellen: Ein Crashkurs

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, eine Persona zu gestalten. Für den Einsatz in der Lehre bietet es sich an, mit einem zweiteiligen Modell zu arbeiten.

a) Allgemeine Persona

- **Ausweisdaten:** Wie heißt diese Persona, wie alt ist sie, wo wohnt sie?
- **Werdegang:** Welche Schule(n) hat diese Figur besucht, wo steht sie in Bezug auf Ausbildung, Studium und/oder weiteren Berufsweg?
- **Charakteristische Eigenschaften:** Wenn wir diese Persona kennenlernen, was fällt uns an ihr besonders auf (z. B. Verhalten, Sprache, Aussehen)?
- **Werte und Ziele:** Was ist dieser Persona besonders wichtig – welche Faktoren wirken sich auf ihre Prioritäten im Leben aus, auf ihre Aufmerksamkeit und Motivation?

Eine „klassische Persona“ für Produktentwicklung oder Marketing würde auch eine Visualisierungshilfe umfassen, z. B. ein Stock Image, das als Referenz dafür dient, wie die fiktive Person aussieht.

Personas erstellen: Ein Crashkurs

b) Fachspezifische Persona

Wer ist diese Figur in dem spezifischen Kontext, in dem sie in unseren Lehrmaterialien auftreten soll?

Fallbeispiel: Bob, der Labor-Neuling

- **In welcher Umgebung ist die Persona typischerweise anzutreffen?** Im Mikrobiologie-Labor
- **Warum ist die Persona hier?** Er arbeitet hier, und zwar als Medizinischer Technologe für Laboratoriumsanalytik.
- **Was ist besonders daran, wie die Persona in diesem Umfeld agiert?** Bob arbeitet erst seit zwei Wochen in diesem Labor. Er kennt noch nicht die Namen aller Kolleg:innen und er kann sich partout nicht merken, wo welche Chemikalien gelagert werden. Er wird deshalb schnell nervös, wenn er eine Analyse durchführen muss, und macht ständig Fehler. Die bemerkt er allerdings meistens nicht.
- **Wie soll die Persona nach außen wirken?** Bob ist ein Schussel sondergleichen und macht oft Fehler, die auch Azubis, die noch nicht lange im Labor arbeiten, leicht als solche erkennen. Er meint das aber nicht böse – er will eigentlich gute Arbeit machen und wenn man ihn auf einen Fehler hinweist, entschuldigt er sich sofort und versucht, sich zu verbessern. Das gelingt ihm aber nicht immer beim ersten Versuch; manchmal macht er dann direkt einen weiteren Fehler.

Persona trifft Chatbot

Drei unterschiedliche Szenarien

Szenario #1: Lehrmaterialien mit Hilfe bereits bestehender Personas generieren

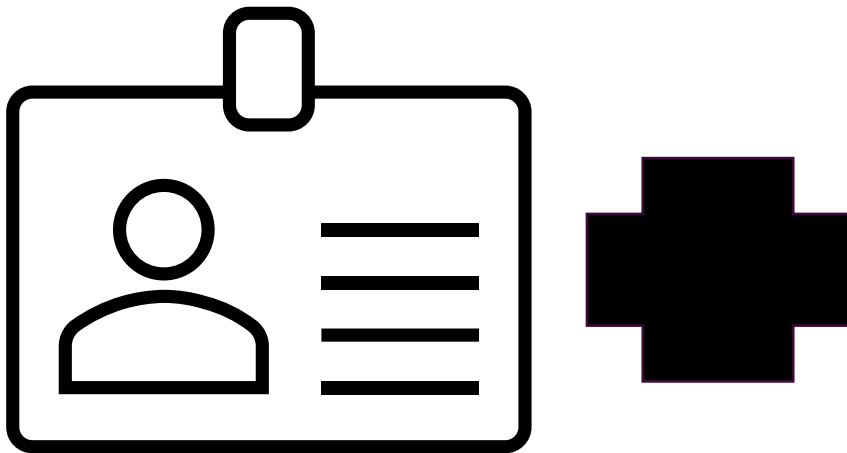
Was leistet der Chatbot? Erstellung der Lernmaterialien

Was brauchen wir dafür?

- fertig ausgearbeitete Persona(s)
- eine ausformulierte Aufgabenstellung (idealerweise inkl. Lernziel)
- eine Beschreibung der Materialien, die wir für diese Aufgabe mit dem Chatbot erstellen wollen

Was sollten wir beachten? Die KI-generierten Ergebnisse müssen noch einmal geprüft und ggf. überarbeitet werden.

Szenario #1: Lehrmaterialien mit Hilfe bereits bestehender Personas generieren



Prompt-Beispiel

Ich unterrichte Azubis in Englisch. Für eine Stunde zum Thema „Gram-Färbung“ brauche ich einen englischen Text (maximal 500 Wörter), in dem ein Labormitarbeiter namens Bob erzählt, wie diese Färbung durchgeführt wird. Schreib diesen Text für mich. Verwende als Grundlage für die Figur Bob die untenstehende Persona.

Der Text soll voller inhaltlicher Fehler sein. Die Azubis sollen ihn lesen, übersetzen und erklären, was Bob falsch macht. Das Ziel der Übung besteht darin, dass die Azubis die Vokabeln zum Thema Gram-Färbung wiederholen.

Hier kommt die Persona:

Szenario #1: Exemplarisches Ergebnis

→ Der Chatbot wurde
zusätzlich angewiesen,
ein fertig formatiertes
Arbeitsblatt zu erstellen

BOB'S GRAM STAINING ADVENTURE

ENGLISH • MICROBIOLOGY

Name: _____

Date: _____

Class: _____

YOUR MISSION

Bob is a new laboratory technician. He wants to perform a Gram stain, but he has mixed up several important steps. Read his account carefully, translate it, and find out what he is doing wrong.

1 READ & TRANSLATE

Read Bob's story. Underline laboratory vocabulary you know and circle words that are new to you. Then translate the text into German.

Hi, I'm Bob. I have been working in the microbiology laboratory for two weeks now, and today I have to perform a Gram stain. I have watched my colleagues do it before, so I think I know what to do. Well ... hopefully!

First, I take a clean glass slide and put a small drop of safranin on it. I think safranin is the first stain because it makes the bacteria easier to see. Then I put a drop of the bacterial sample onto the slide and spread it around with my inoculating loop.

Next, I heat the slide strongly over the Bunsen burner. I want to make sure that the bacteria are completely fixed to the slide, so I heat it for about one minute. Hmm ... the slide is getting very hot. Maybe that is a good sign?

After that, I add Gram's iodine. I leave the iodine on the slide for about ten seconds and then rinse it off with water. I think iodine removes the first stain and prepares the bacteria for the next step.

Now comes the crystal violet. I cover the whole slide with crystal violet and wait for about 30 seconds. Then I rinse it with water again. At this point, all bacteria should be red because of the safranin from the beginning.

The next step is the most difficult one for me: decolorization. I add alcohol to the slide for about five minutes. I'm not completely sure how long this should take, but I suppose more time means a better result. The slide looks very clean now. Maybe I have removed all the bacteria ... Oh, wait!

Szenario #2: Einem Chatbot die Rolle einer bereits bestehenden Persona zuweisen

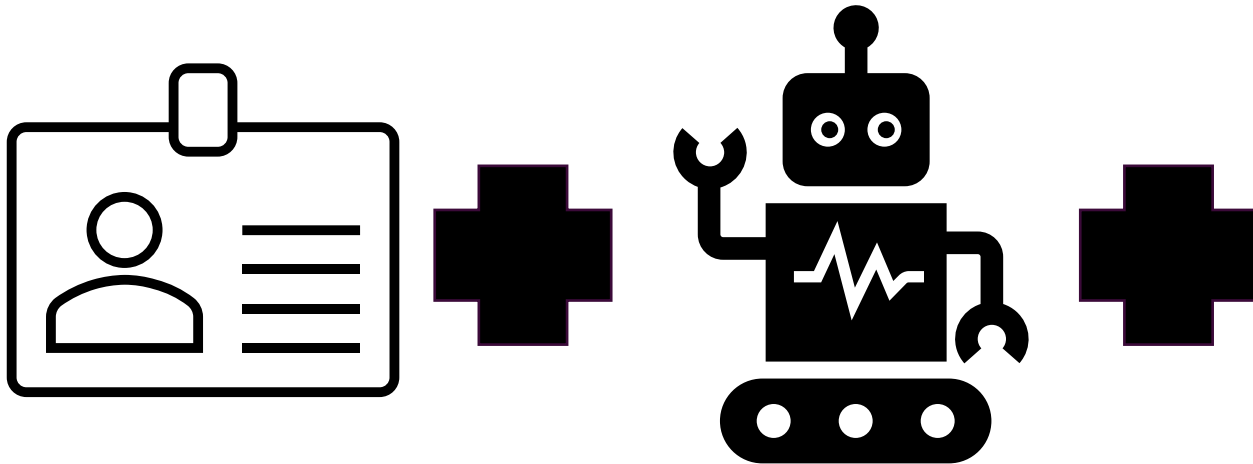
Was leistet der Chatbot? Möglichkeit, einen Dialog mit der Persona zu führen.

Was brauchen wir dafür?

- fertig ausgearbeitete Persona(s)
- ein Thema, das wir aus Perspektive der Persona betrachten wollen

Was sollten wir beachten? Benutzen wir die Free Version eines kommerziellen Chatbots, müssen wir den Dialog am Ende der Interaktion lokal speichern, sonst können wir später nicht mehr darauf zurückgreifen.

Szenario #2: Einem Chatbot die Rolle einer bereits bestehenden Persona zuweisen



Prompt-Beispiel

Du übernimmst im weiteren Gesprächsverlauf die Rolle von Bob. Orientiere dich dafür an der Persona, die ich hier einfüge. Du darfst dir zusätzliche Eigenschaften und Erfahrungen für Bob ausdenken, musst mir aber am Ende deiner Reaktion immer in Klammer angeben, was du hinzugefügt hast.

Hier kommt die Persona:
[Persona-Outline]

Szenario #2: Exemplarisches Ergebnis

→ Um diese Szenarien weiter auszuarbeiten, könnten wir „Bob“ jetzt nach weiteren Details fragen.

Bob, was sind denn typische Aufgaben im Labor, bei denen dir immer wieder Fehler unterlaufen? Erzähle mir kurz und knapp von zwei solchen Vorfällen.

Ähm ... ja, da fallen mir direkt zwei Sachen ein:

1. Pipettieren: Ich habe einmal die falsche Pipettenspitze genommen und dann auch noch das Volumen verwechselt. Ich wollte 100 µl pipettieren und habe ... na ja ... 1000 µl eingestellt. Zum Glück hat meine Kollegin es gesehen, bevor ich damit weitergemacht habe. 😬

2. Proben beschriften: Ich habe zwei Proben nebeneinander stehen gehabt und beim Beschriften kurz nicht mehr gewusst, welche welche war. Ich wollte schon einfach raten, aber dann hat mich ein Kollege gestoppt. Ähm ... ja, „einfach raten“ ist im Labor wohl eher keine gute Strategie.

(Hinzugefügt: Bob verwechselt gelegentlich Pipettenvolumina und hatte schon einmal Probleme beim Zuordnen von Proben.)



Szenario #3: Den Chatbot eine nicht ganz fertige Persona ausarbeiten lassen

Was leistet der Chatbot? Auffüllen der Persona-Outline.

Was brauchen wir dafür?

- zum Teil ausgearbeitete Persona(s)

Was sollten wir beachten? Chatbots liefern die wahrscheinlichste Lösung. Das bedeutet, dass sie keine unglaublich kreativen Ergebnisse liefern, sondern ein statistisches Mittel aus ihrem Datensatz. Dadurch können natürlich auch Biases in unsere Personas einfließen (z. B. Personas, die in technischen Berufen arbeiten, werden meist als männlich dargestellt). Alle Aspekte einer Persona, die wir auf eine ganz bestimmte Art und Weise umgesetzt haben wollen, sollten wir daher selbst vorgeben.

Szenario #3: Den Chatbot eine nicht ganz fertige Persona ausarbeiten lassen

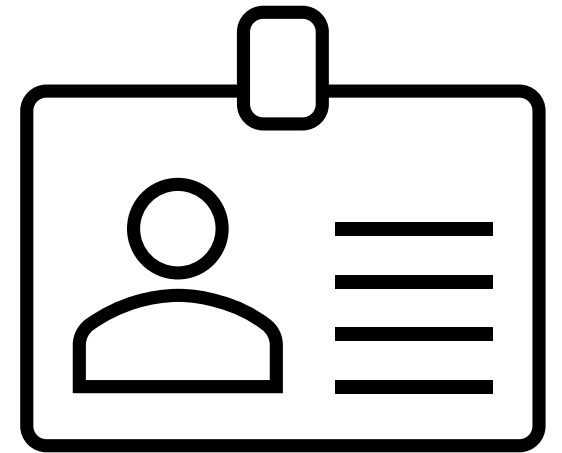
Prompt-Beispiel

Fülle den nachfolgenden Bogen für eine Persona mit dem Namen "Bob" aus. Das wissen wir bereits über Bob:

[Notizen zu bereits spezifizierten Aspekten der Persona]

Und das ist der Bogen, den du ausfüllen sollst:

[Persona-Outline]



Szenario #3: Exemplarisches Ergebnis

→ Der Chatbot wurde zusätzlich angewiesen, die Persona zu illustrieren, und zwar „in einem Comic-Stil, den Azubis ansprechend finden“.

A Allgemeine Persona

- Name:** Bob Müller
Alter: 24 Jahre
Wohnort: Eine mittelgroße Stadt in der Nähe seines Arbeitsplatzes
- Allgemeine Lebensumstände:**
Lebt allein in einer kleinen Wohnung. Freut sich, endlich in seinem erlernten Beruf zu arbeiten. Freizeit: Freunde treffen, Videospiele, Serien. Ordnung ist nicht seine größte Stärke.
- Wichtige Bezugspersonen:**
Familie (v. a. Eltern), Freunde aus der Ausbildungszeit, erfahrene Kolleg:innen.
- Bisheriger Werdegang:**
- **Schulbildung:** Mittlere Reife (mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt)
 - **Ausbildung/Studium:** Ausbildung zum Medizinischen Technologen für Laboratoriumsanalytik
 - **Weiterer Berufsweg:** Seit 2 Wochen im mikrobiologischen Labor
- Charakteristische Eigenschaften:**
- **Verhalten:** freundlich, hilfsbereit, motiviert, schusselig, nervös, lernwillig, entschuldigt sich schnell, möchte es allen recht machen
 - **Sprache:** locker, unkompliziert, viele „Ähm ...“, „Moment“, „Ich glaube ...“, „Oh, stimmt!“
 - **Aussehen:** gepflegt, aber etwas zerstreut, Haare oft leicht zerzaust, praktische Kleidung, Laborkittel (nicht immer perfekt sitzend)
- Was ist dieser Persona besonders wichtig im Leben?**
Als zuverlässige und kompetente Person wahrgenommen werden. Gute Beziehungen zu anderen Menschen. Seinen Beruf gut machen und niemanden enttäuschen.
- Wenn diese Persona einen Aspekt ihres Lebens mit einem Fingerschnippen ändern könnte: Was würde sie tun – und warum?**
Er würde seine Schusseligkeit und Nervosität loswerden. Dann könnte er ruhiger und konzentrierter arbeiten, sich alles besser merken und selbstständiger sein.

Bob

Der Labor-Neuling

Guter Wille.
Viel Motivation.
Nur leider
manchmal etwas
zu schusselig ...

Irgendwo
müsste doch
die Chemikalie
sein ...

B Kontextspezifische Persona

- In welcher Umgebung ist die Persona typischerweise anzutreffen?**
Im Mikrobiologie-Labor.
- Warum ist die Persona hier?**
Er arbeitet als Medizinischer Technologe für Laboratoriumsanalytik und führt Untersuchungen und Analysen durch.
- Was ist besonders daran, wie die Persona in diesem Umfeld agiert?**
- **Verhalten:**
Er ist erst seit zwei Wochen im Labor, kennt noch nicht alle Kolleg:innen und kann sich die Lagerorte vieler Chemikalien und Materialien nur schwer merken. Bei neuen Aufgaben wird er schnell nervös, arbeitet hektischer, übersieht Kleinigkeiten und macht vermeidbare Fehler. Er merkt seine eigenen Fehler oft nicht.
 - **Sprache:**
Verwendet die richtigen Fachbegriffe, stellt viele Rückfragen, ist bei Unsicherheit unsicher. Unter Stress redet er schneller und denkt laut über sein Vorgehen nach.
 - **Typische Aufgaben:**
 - Vorbereitung und Durchführung von Analysen
 - Umgang mit Proben und Laborgeräten
 - Vorbereitung von Materialien und Reagenzien
 - Dokumentation von Arbeitsschritten
 - Einhaltung von Hygiene- und Sicherheitsvorschriften
 - Aufräumen und Vorbereiten des Arbeitsplatzes
 - Nachfragen bei Kolleg:innen
 - **Häufige Interaktionsmuster:**
Beobachtet erst, fragt dann (manchmal erst nach einem Fehler), wird auf Fehler hingewiesen, reagiert freundlich und einsichtig, entschuldigt sich sofort, versucht es zu korrigieren – macht manchmal direkt den nächsten Fehler.
- Nie soll die Persona nach außen wirken?**
Sympathischer, aber hoffnungslos schusseliger Labor-Neuling. Seine Fehler wirken für erfahrene Leser:innen teilweise offensichtlich und humorvoll, ohne dass er als dumm oder böswillig dargestellt wird. Er meint es wirklich gut – und könnte mit zunehmender Erfahrung ein guter Laborant werden.

Neue Kolleg:innen ...



Die Chemikalien ...



Während der Analyse ...



Aber: Er gibt nicht auf!



Drei Dinge, die Sie wissen sollten

1. Chatbots sammeln Daten

Bei den meisten kommerziellen Chatbots gilt: Alles, was Sie an Daten einspeisen, bleibt irgendwo im System. Das soll dazu beitragen, das LLM weiter zu trainieren. Es bedeutet aber auch, dass Sie Ihre Persona als Trainingsdatensatz bereitstellen.

- Die Persona ist Ihr geistiges Eigentum?
→ Dann können Sie darüber frei bestimmen.
- Die Persona gehört Ihnen nicht?
→ Dann sollten Sie sie erst mit einem Chatbot verarbeiten, wenn Sie geklärt haben, ob Sie das auch wirklich dürfen.

Drei Dinge, die Sie wissen sollten, wenn Sie mit Persona und Chatbot arbeiten

2. Chatbots rechnen in Token

LLM-basierte Chatbots verarbeiten keine Wörter, sondern sogenannte „Token“. In diese werden die Wörter, die ein- oder ausgegeben werden, zerlegt. Manche Wörter entsprechen einem Token, andere werden in mehrere unterteilt.

- Warum sollte mich das interessieren?
 - Wie lange Sie mit dem neusten Modell eines kommerziellen Chatbots arbeiten können, hängt von Ihrem Token-Kontingent ab. Ist es aufgebraucht, werden Sie gewöhnlich auf ein älteres, weniger leistungsstarkes Modell heruntergestuft.
- Und: Nicht nur Prompts und KI-Output verbrauchen Token, sondern auch Dokumente, die Sie als Referenz hochladen. Detailreicher Personas – höherer Token-Verbrauch.

Drei Dinge, die Sie wissen sollten, wenn Sie mit Persona und Chatbot arbeiten

2. Chatbots rechnen in Token

Tipp: Sie können die Anzahl der Token, die bei der Arbeit mit einer Persona verbraucht werden, bewusst reduzieren.

- **Strategie 1:** Erledigen Sie so viel wie möglich in einer Session.
→ Der Chatbot muss die vollständige Persona nur einmal verarbeiten.
- **Strategie 2:** Lassen Sie den Chatbot eine Persona-Zusammenfassung erstellen.
→ Speichern Sie diese Zusammenfassung als Teil Ihrer Persona-Dokumentation.
→ Wenn Sie nur Kleinigkeiten erstellen/überarbeiten wollen, können Sie diese Version als Ausgangspunkt nutzen.

Drei Dinge, die Sie wissen sollten, wenn Sie mit Persona und Chatbot arbeiten

3. Chatbot-Funktionen können je nach Zugang variieren

Dass ein (kommerzieller) Chatbot einen bestimmten Teil der Arbeit mit einer Persona nicht erledigen kann, heißt nicht, dass ihm die Funktion dafür fehlt.

- Es gibt Chatbots, bei denen nur die Abo-Version über alle Funktionen verfügt.
- ABER: Es gibt auch Anwendungen, bei denen es einen Unterschied macht, ob Sie eingeloggt sind oder nicht – selbst dann, wenn Sie in beiden Fällen einen kostenfreien Account nutzen!
 - ChatGPT erstellt z. B. keine PDF-Dateien, wenn Sie nicht eingeloggt sind.

Drei Dinge, die Sie wissen sollten, wenn Sie mit Persona und Chatbot arbeiten



Zeit für **Exploration & Diskussion!**

Ihre Aufgabe

Schritt 1: Verwenden Sie das Arbeitsblatt „Personas für Lehrmaterialien“, um die groben Eckdaten einer neuen Persona zu notieren, die Sie in Ihrer Lehre einsetzen könnten, um den Lernenden einen fachtypischen Ablauf näherzubringen.

Sie müssen nicht alles ausfüllen – notieren Sie, was Ihnen spontan einfällt, und lassen Sie den Rest frei.

Schritt 2: Nutzen Sie einen Chatbot Ihrer Wahl, um

- a) den Rest des Persona-Bogens auszufüllen
- und
- b) eine Übung zu generieren, in der diese Persona auftritt.

Zeitfenster für die Exploration: 20 Minuten

Unsere Test-Personas

[Unter diesem Link](#) finden Sie ein GoogleDoc, in dem wir die Ergebnisse unserer Persona-Exploration aus dem Workshop miteinander teilen wollen.

Wer weiß, vielleicht liefern Ihnen die Ideen der anderen Teilnehmer:innen ja Inspiration für eigene Chatbot-Experimente!

Literaturempfehlungen

- Beck, A. (2004). Personas in der Softwareentwicklung. In M. Hassenzahl & M. Peissner (Hrsg.), Tagungsband Usability Professionals 2004 (S. 104–107). Fraunhofer Verlag.
- Cooper, A. (2004). The inmates are running the asylum: Why High-Tech Products Drive us Crazy and How to Restore the Sanity. Sams Publishing.
- Cooper, A. & Reimann, R. (2003). About Face 2.0: The Essentials of Interaction Design. John Wiley & Sons.
- Kirchem, S. & Waack J. (2021). Personas entwickeln für Marketing, Vertrieb und Kommunikation. Grundlagen, Konzept und praktische Umsetzung. Springer Gabler Wiesbaden.
- Martínez, M. & Scheffel, M. (2012). Einführung in die Erzähltheorie (9., erweiterte und aktualisierte Auflage). C. H. Beck.
- Lepzien, J. & Lewerenz, M. (2017). Persona-Methode. Eine Methode zur Illustrierung von Bildungsbedarfen. In Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Rostock (Hrsg.), Weiterbildungsmanagement professionalisieren (S. 23–31).
- Mulder, S. & Yaar, Z. (2006). The User Is Always Right. A Practical Guide to Creating and Using Personas for the Web. New Riders.
- Pruitt, J. & Grudin, J. (2003). Personas: Practice and Theory. DUX '03: Proceedings of the 2003 conference on Designing for user experiences, Juni 2003, 313–334.

Aus meiner Forschung:

- Schelling, K. & Go, S. (2026.). KI als Lernhilfsmittel, Coach oder Peer – wie können Large Language Models das Selbststudium unterstützen? Ergebnisse einer explorativen Erhebung zur studentischen Perspektive auf künstliche Intelligenz. In L. Mrohs, C. Herrmann, H. Brodel, J. Franz, M. Hess, D. Herrmann & K. Lindner, K. (Hrsg.), Räume der Hochschullehre. Bildungsorte für die Zukunft (S. 179–195). transcript.
- Go, S. & Schelling, K. (2025). Partizipation im KI-gestützten Selbststudium? Erkenntnisse aus der Entwicklung von Use Cases für ein Hochschul-Assistenz-System. Perspektiven auf Lehre. Journal for Higher Education and Academic Development ,4(1), 8–18.
- Go, S. & Schelling, K. (2025). Welche Orientierungen prägen den ersten Eindruck Lehrender von einem KI-gestützten Hochschul-Assistenz-System? Explorative Annäherung über eine sinngenetische Typik. Zeitschrift für empirische Hochschulforschung, 126-143.
- Schelling, K. & Go, S. (2025). Wer bin ich denn hier eigentlich? Wie generative KI die Rolle der Lehrenden verändert. strategie digital.
- Schelling, K. & Go, S. (2025). Three ways to improve instructional scaffolding for self-study in digital learning environments. Insights from two exploratory studies. The Future of Education, 15.
- Schelling, K. & Go, S. (2025). Vom Lernmanagementsystem zum Personal Learning Environment. Fünf forschungsbasierte Handlungsimpulse für mehr Gestaltungsfreiraum im Selbststudium. Didaktik-Nachrichten.

Sie möchten mehr erfahren?



Kathrin Schelling
kathrin.schelling@th-owl.de

Kontaktieren Sie mich gern zu diesen Themen:

- KI-Szenarien für Lehre und Beratungsprozesse
- Prompt Engineering für Lehrende und Lernende
- Zielgruppenanalyse für den KI-Einsatz in Bildungseinrichtungen und Unternehmen
- Kreatives Arbeiten mit KI

Bis bald - im „Prompt-Labor 2.0“!

Was können KI-basierte Chatbots in Lehrveranstaltungen leisten? Mit der dreiteiligen Reihe von Lernvideos auf dem KI-Campus wollen meine Kollegin Stefanie Go und ich Sie dazu einladen, gemeinsam mit uns über mögliche Einsatzszenarien nachzudenken!